



Bildreihe
Bildbeschreibung

Bodensee kompakt

(Mediennr. 3501875)

11 Landkarten
26 Bilder

Der Bodensee

Vorwort

Der Bodensee liegt im Dreiländereck Deutschland, Österreich, Schweiz. Er hat eine Gesamtfläche von 536 km². Er wird vom Rhein durchflossen, v.a. von diesem und der Bregenzerach mit Wasser gespeist und in Obersee, Überlinger See und Untersee eingeteilt.

Bei einer Gesamtfläche von 536 km² beträgt seine Uferlänge 273 km. Die maximale Tiefe erreicht er mit 254 m zwischen Friedrichshafen (D) und Romanshorn (CH). Unweit davon ist er mit 14 km am breitesten. Das Wasservolumen beträgt dabei 48,4 km³. Er ist Trinkwasserspeicher für Millionen von Menschen.

Der Bodensee entstand durch einen Grabenbruch und wurde vom Rheingletscher ausgehobelt. Vor etwa 14.000 Jahren, am Ende der Würmeiszeit, war die Fläche des Bodensees etwa doppelt so groß wie heute.

Die Besiedlung der Ufergebiete des Bodensees reicht bis ca. 4.000 v. Chr. zurück. Die ersten Siedler waren jungsteinzeitliche Ackerbauern. Nach ihnen siedelten Kelten und Römer an den Bodenseeufern. Den Römern folgten 260 n. Chr. die Alemannen.

Die Römer benannten den Bodensee nach der größten Stadt am See, Bregenz, Lacus Brigantius oder Lacus Raetiae Brigantinus. Ab dem 9. Jahrhundert wurde er auch nach dem heutigen Ort Bodman als Lacus Bodamicus bezeichnet. Daraus entwickelte sich der Name Bodensee. Zur Zeit des Konstanzer Konzils wurde er auch Lacus Constantius genannt, das z.B. im Englischen als lake of constance noch erhalten ist.

Der österreichische Uferanteil zwischen Bregenzerach und Altem Rhein ist ein typisches Verlandungsgebiet. Besonders der Rhein schiebt jährlich gewaltige Schutt- und Sandmassen an die dortigen Ufergebiete. So lagert der Rhein pro Jahr ca. 36 Mill. m³ Geschiebe ab. Typisch für diese Verlandung sind die Landzungen, die sich weit in den See hinauschieben (z.B. Rohrspitz, Rheinspitz). Am Rande der Bregenzer Bucht befinden sich an manchen Stellen Steilufer.

Das Wasser des Bodensees ist ein großer Wärmespeicher. Das dadurch verursachte milde Klima verleiht der gesamten Bodenseelandschaft eine reiche Vegetation und Fruchtbarkeit. Der Anbau von Äpfeln nimmt eine zentrale Stellung ein, der Weinanbau ist typisch für das deutsche Bodenseeufer. In einigen Orten entwickelte sich eine moderne Großindustrie (z.B. Friedrichshafen, Arbon und Romanshorn). Der Tourismus spielt eine gewichtige Rolle.

Die Anrainerstaaten betreiben von April bis Oktober einen fahrplanmäßigen Schiffsverkehr auf dem See. Einen wichtigen Stellenwert in der Verkehrsanbindung der Bodenseeregion nimmt mit den Flughäfen St. Gallen - Altenrhein und Friedrichshafen der Flugverkehr ein.

Die Bodenseeregion war Schauplatz eines wichtigen Teiles alpenländischer Kulturgeschichte. Sie beeinflusste in großem Maße den süddeutschen Raum, die Ostschweiz und Vorarlberg. Die Christianisierung des gesamten schwäbisch-alemannischen Raumes nahm hier ihren Ausgang.

Berühmte romanische, gotische und barocke Bauwerke sind Zeugen kulturgeschichtlicher Epochen. Die barocke Klosterkirche Birnau ist dabei hervorzuheben. Die Insel Reichenau ist mit ihren zahlreichen Kirchen und Klöstern Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

Das ökologische Gleichgewicht des Sees wird durch Abwässer und sonstige Verschmutzungsfaktoren beeinträchtigt. Der Umweltschutz spielt bei diesem überregionalen Naherholungsgebiet eine große Rolle.

Bilderliste

01. Der **Bodensee** - Landkarte
02. Ein See ohne Grenzen
03. Zuflüsse – Der Alpenrhein
04. Bodensee als Trinkwasserspeicher
05. Obstanbau
06. Weinanbau
07. Hopfenanbau
08. Geh- und Radwege um den Bodensee
09. Die Weiße Flotte
10. Seepolizei und Wasserrettung
11. Flughäfen Friedrichshafen (D) und St. Gallen-Altenrhein (CH)
12. Industriestandort Bodensee
13. Der See aus der Eiszeit

Teile des Bodensees:

I. Der Obersee

14. Der **Obersee** - Landkarte
15. Bregenzer Bucht
16. Südufer des Bodensees mit Rheindelta
17. Aussichtspunkt Pfänder
18. Rheindamm in den See hinein
19. Badestrände in Vorarlberg

20. Festspielhaus und Seebühne
21. Lindau (D) - Hafeneinfahrt
22. Zeppelinmuseum in Friedrichshafen (D)
23. Fährschiffe
24. Konstanz (D)

II. Der Überlinger See

25. Der **Überlinger See** - Landkarte
- 26a. Blumenparadies auf der Insel Mainau (D)
- 26b. Blumenparadies auf der Insel Mainau (D)
27. Pfahlbauten in Unteruhldingen (D)
- 28a. Wallfahrtskirche Birnau (D)
- 28b. Wallfahrtskirche Birnau (D) - Innenansicht

III. Der Untersee

29. Der **Untersee** - Landkarte
30. Insel Reichenau (D)
31. Rheinfall bei Schaffhausen (CH)
32. Impressum

Bildbeschreibung

01. Der Bodensee - Landkarte

Der Bodensee, auch „Schwäbisches Meer“ genannt, hat eine Gesamtfläche von 538 km². Er ist das Sammelbecken der wichtigsten Flüsse der Bodenseeregion.

Der Spiegel des Bodensees liegt 395 m über dem des Meeres. Der See ist 76 km lang (Bregenz - Stein am Rhein), 14 km breit, an der tiefsten Stelle 252 m tief und hat einen Seeinhalt von bis zu 50 Milliarden m³ Wasser. Er ist der drittgrößte Binnensee Mitteleuropas und weist eine Uferlänge von 263 km auf.

Der Bodensee wird in Obersee, Überlinger See und Untersee eingeteilt. Der Untersee ist vom Hauptbecken (Obersee) durch eine 4 km breite, vom Rhein durchschnittene Landbrücke getrennt. Im Untersee befindet sich mit Reichenau die größte Insel des Bodensees.

02. Ein See ohne Grenzen

Drei Staaten grenzen an den drittgrößten Binnensee Mitteleuropas: Deutschland, die Schweiz und Österreich. Auf dem Bodensee wurden nie verbindliche, international gültige Staatsgrenzen festgelegt. Im Untersee sind die Grenzen zwischen Deutschland und der Schweiz fixiert und der Überlinger See gehört zur Gänze zu Deutschland.

Gewohnheitsrechtlich wird im ufernahen Gebiet bis zur Seetiefe von 25 m nationales Recht angewendet. Der Bodensee ist ein Musterbeispiel sehr guter internationaler Zusammenarbeit. In gemeinsamen Konferenzen und Kommissionen werden alle aktuellen Fragen geregelt.

Der kleine Ort Bodman lieferte den Namen. Aus dem lateinischen Lacus Podamicus entstand das deutsche Wort podmensê, das sich zu Bodensee entwickelte.

03. Zuflüsse – Der Alpenrhein

Der wasserreichste Zufluss des Bodensees ist der Alpenrhein. Er liefert 60 – 75% des Zuflusses. Daneben sind die Bregenzerach, die Argen, der Alte Rhein, die Schussen, die Dornbirnerach und die Leiblach die größeren Zubringer.

Der Rhein bringt bei Niedrigwasser im Winter durchschnittlich 70.000 l/s in den Obersee. Mit der Schneeschmelze steigt die Wasserführung an und erreicht im Juni mit etwa 500.000 l/s ihren normalen Höchststand. Hochwasserspitzen bringen bis über 2.000.000 l/s. Die unterschiedliche Wasserführung des Rheins führt dazu, dass der Spiegel des Bodensees stark schwankt. Der Unterschied zwischen Februar und Anfang Juli beträgt bis zu zwei Meter.

04. Bodensee als Trinkwasserspeicher

Es gibt einige Wasserentnahmeanlagen in D und der CH. Die größte befindet sich in Sipplingen am Überlinger See. Durch das Seepumpwerk Süßenmühle bei Sipplingen werden

4 Mio. Menschen mit Trinkwasser aus dem Bodensee versorgt. Das Entnahmerecht des Werks liegt bei 7.750 Litern pro Sekunde, die Jahresabgabe beträgt über 130 Mio. m³. Das Leitungsnetz hat eine Länge von 1.700 km und reicht deutlich über Stuttgart hinaus.

Vorarlberg entnimmt kein Trinkwasser aus dem Bodensee, weil es über ausreichend Quell- und Grundwasser verfügt.

05. Obstanbau

Das Bild zeigt eine Apfelplantage.

Vorzugsweise werden Äpfel, Birnen und Kirschen angebaut. Seit einiger Zeit werden auch Marillen- und Pfirsichbäume gepflanzt. Das Bodenseeobst ist wegen seiner hervorragenden Qualität bekannt. Besonders geschätzt wird das Aroma der Früchte. Auch Beerenfrüchte werden in großen Mengen geerntet (Erdbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren).

06. Weinanbau

Das milde Bodenseeklima lässt an den Uferhängen - hauptsächlich zwischen Meersburg und Immenstaad - Reben gedeihen.

Aus ihnen werden qualitativ hochwertige Bodenseeweine gekeltert. Hagnau ist neben Meersburg einer der bekanntesten Weinorte dieser Gegend.

07. Hopfenanbau

Hopfen gedeiht nur in milden Klimaregionen. Anbau und Pflege dieser Kletterpflanze sind sehr arbeitsintensiv. Hopfen wird zur Biererzeugung verwendet. Der Hopfen aus der Bodenseeregion ist wegen seiner hohen Qualität bei den Brauereien sehr begehrt.

Jeder einzelne Steckling muss zum Ranken an einem 4 – 5 m langen Draht befestigt werden. Die Ernte der Zapfen (Dolden) erfolgt von Mitte August bis Mitte September. Dabei muss jede Dolde einzeln gepflückt werden. Die Verarbeitung erfolgt in großen Anlagen durch Spezialmaschinen.

08. Geh- und Radwege um den Bodensee

Auf dem Bild ist der Fahrradweg beim Strandhotel Kaiserstrand in Lochau zu sehen.

Der Bodensee-Rundwanderweg, ausgeschildert als Bodensee-Rundweg, führt rund um den Bodensee und ist vor allem für das Wandern bestimmt. Radfahrer weichen auf den stellenweise etwas anders geführten, sehr beliebten Bodensee-Radweg aus. Besonders im Sommer sind viele Menschen rund um den See unterwegs. Der Bodensee ist auch bei vielen Fernstrecken ein Treffpunkt für Radfahrer, Fernwanderer und Pilger.

09. Die Weiße Flotte

Das Bild zeigt die Schiffe MS Alpenstadt Bludenz, MS Vorarlberg und das Charterschiff Sonnenkönigin der Vorarlberg Lines sowie die MS Konstanz der Deutschen Bodensee-Schiffsbetriebe im Bregenzer Hafen und die MS Austria auf ihrer Fahrt nahe Meersburg.

Deutsche, schweizerische und österreichische Schifffahrtsgesellschaften betreiben 33 Motorschiffe, die als Kurs- und Ausflugsschiffe den Bodensee befahren. Sie laufen sieben Häfen an. Für den Tourismus sind sie von großer Bedeutung. Sie sind alle in weiß gehalten und werden deshalb Weiße Flotte genannt.

Zurzeit besteht die österreichische Bodenseeflotte der Vorarlberg Lines aus den Motorschiffen MS Austria, Alpenstadt Bludenz, Vorarlberg, Österreich und Montafon. Das größte und modernste Schiff ist die Sonnenkönigin, das ausschließlich als Charterschiff gebucht wird.

Der Geburtstag der Bodenseeschifffahrt war der 1.12.1824. An diesem Tag nahm das deutsche Dampfschiff „Wilhelm“ von Friedrichshafen aus seine regelmäßigen Fahrten auf. Die österreichische Bodenseeschifffahrt begann ihren Betrieb im Jahre 1882.

10. Seepolizei und Wasserrettung

Auf dem Bild ist das Polizeiboot V-20 zu sehen, das größte Polizeiboot Österreichs (knapp 21 m lang, 5,5 m breit, zwei V8-Motoren, 750 PS, Baujahr 2012).

Plötzlich auftretende Starkwinde oder Wetterumschwünge können hohe Wellen verursachen und für Schwimmer, Wassersportler und Schiffe zu einer großen Gefahr werden. Orangefarbene Blinkscheinwerfer werden bei Sturmgefahr zur Warnung eingeschaltet – um den Bodensee sind insgesamt 43 Warnsignalleuchten installiert. Weiters rücken Seepolizei und Wasserrettung mit ihren Schiffen aus und eilen in Not geratenen Personen und Schiffen zu Hilfe.

11. Flughäfen Friedrichshafen (D) und St. Gallen-Altenrhein (CH)

Der ehemalige Militärflugplatz Altenrhein liegt nahe an der alten Rheinmündung in den Bodensee auf Schweizer Gebiet und ist somit von Vorarlberg aus schnell zu erreichen. Für unser Ländle stellt Altenrhein eine bedeutende Verkehrsverbindung in den europäischen Nahraum und ausgewählte Urlaubsgebiete dar. Mehrere Vorarlberger Reiseveranstalter verwenden Altenrhein als Ausgangsbasis. Im Jahr 2024 benützten ca. 140.000 Passagiere den Flughafen Altenrhein, für Linienverbindungen nach Wien und verschiedene Charterdestinationen (z. B. nach Sardinien, Neapel, Sizilien und Kroatien).

1915 eröffnete man den Flughafen Friedrichshafen als Militärflugplatz, weltbekannt als Heimat der Luftschiffe Zeppelin. Die Deutsche Lufthansa führte 1929 in Friedrichshafen erste Linienflüge durch. Der im Vergleich zu Altenrhein viel größere Airport ermöglicht auch

wesentlich größere Passagierzahlen und weiter gestreute Flugziele. Seine leichte Erreichbarkeit ist für Vorarlberger Unternehmen und Reisende sehr interessant.

Ab Friedrichshafen werden innerdeutsche Flüge nach Frankfurt und Düsseldorf sowie Flüge in einige weitere europäische Großstädte und insbesondere in den Sommermonaten zu Ferienzwecken im Mittelmeerraum angeboten. Im Jahr 2023 wurden knapp 315.000 Passagiere abgefertigt, allerdings waren diese Zahlen früher einmal wesentlich höher (2007: 658.000 Fluggäste). Die gesunkenen Passagierzahlen erschweren einen rentablen Flugbetrieb und verursachen der Flughafen GmbH in den letzten Jahren finanzielle Probleme.

12. Industriestandort Bodensee

Der Bodensee hat neben der touristischen und landwirtschaftlichen Bedeutung auch im Bereich der Industrie ein gewichtiges wirtschaftliches Standbein. Das verarbeitende Gewerbe nimmt einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert ein und ist geprägt von stetigen Wachstum. Dies ist in allen drei Anrainerstaaten zu beobachten.

13. Der See aus der Eiszeit

Das Bodensee-Becken wurde vom gewaltigen Rheingletscher in der Eiszeit geschaffen. Während der letzten Eiszeit vor ca. 20.000 Jahren bedeckte er große Teile des Einzugsgebiets bis Süddeutschland. Das Eis war damals mehr als 1.000 Meter dick. Vor 14.000 Jahren reichte das Wasser des Ur-Bodensees bis nach Chur hinauf, der See hatte die doppelte Größe von heute.

Teile des Bodensees:

I. Der Obersee

14. Der Obersee - Landkarte

Das Bild zeigt den Obersee als Luftbild mit den Grenzgemeinden in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

15. Bregenzer Bucht

Blick vom Pfänder gegen Nordwesten

Zwischen den Abhängen des Pfänders und dem Bodensee erstreckt sich das Siedlungsgebiet der Landeshauptstadt Bregenz.

16. Südufer des Bodensees mit Rheindelta

Blick über den Pfänder auf einen großen Teil des Vorarlberger Bodenseeuferes. Im Vordergrund liegt die Landeshauptstadt Bregenz.

Zwischen der Mündung der Bregenzerach und Neuem Rhein liegt die Harder Bucht, hinter der Rheinmündung die Fußacher Bucht mit Rohrspitz. In der obersten Landzunge in den See hinein fließt der Alte Rhein, dahinter liegt das Schweizer Staatsgebiet.

Der Flusslauf des Alten Rheins mit dem Flussknie bei Gaißau ist von Auwäldern umgeben. Von der Bregenzer Bucht bis zur Schweizer Grenze erstreckt sich das österreichische Bodenseeufer mit dem Rheindelta. Typisch für diesen Uferstreifen sind die Landzungen, die weit in den See hinausreichen.

Aus dem vorherrschenden Riedboden im Rheindelta wurde durch Anlage von Dämmen und Pumpwerken (Polder) wertvolles Kulturland gewonnen (ca. 900 ha). Eine intensive landwirtschaftliche Nutzung dieses Gebietes wurde dadurch möglich (im Bild durch Ackerflächen erkennbar). Die Ufergebiete des Rheindeltas stehen unter Naturschutz.

17. Aussichtspunkt Pfänder

Der einzigartige Rundblick über den ganzen Bodensee und auf über 200 Berggipfel in A, D und CH machen den Pfänder bei Bregenz zu einem ganz besonderen Aussichtspunkt in der Bodenseeregion. Bei guter Sicht ist die Erdkrümmung beim Blick über den See Richtung Konstanz erkennbar.

18. Rheindamm in den See hinein

Der Wasseranteil, den der Alpenrhein in den See führt, wird auf 70% geschätzt. Die vom Rhein im See abgelagerten Geschiebmassen sind entsprechend groß. Lange Vorstreckungsdämme lenken die Geschiebefracht in die tieferen Zonen zwischen Lindau und Rorschach. Die allmähliche Zuschüttung des Oberseebeckens kann aber auch dadurch letztlich nicht aufgehalten werden.

19. Badestrände in Vorarlberg

Auf dem Bild ist das Strandbad am Bregenzer Bodenseeufer zu sehen.

Viele Strandbäder und das freie Bodenseeufer laden in den Sommermonaten zum Baden ein. Beachtenswert ist die Tatsache, dass das gesamte österreichische Bodenseeufer, mit Ausnahme der Strandbadanlagen, frei zugänglich ist. Da diese Ufergebiete im öffentlichen Besitz sind, ist eine Verbauung bzw. Verhüttelung unmöglich gemacht worden. Große Teile des deutschen und Schweizer Ufers sind dagegen in Privatbesitz.

20. Festspielhaus und Seebühne

Im Bild sind die Seebühne, die Zuschauertribüne und das Festspielhaus mit dem Bühnenturm zu sehen.

Seit 1980 verfügt das „Spiel auf dem See“ über eine Seebühne mit einer betonierten Tribüne, die immer wieder modernisiert und erweitert wurde. Heute bietet sie knapp 7.000 Besuchern Platz.

Bei Schlechtwetter kann die Seeaufführung in den großen Saal des Festspielhauses verlegt werden. Er fasst 1.660 Besucher.

Die Bregenzer Festspiele werden von bis zu 250.000 Gästen (2023) besucht. Außerhalb der Festspielzeit ist das Festspiel- und Kongresshaus durch verschiedene Kulturveranstaltungen ganzjährig ausgelastet.

21. Lindau (D) - Hafeneinfahrt

Hafeneinfahrt mit Leuchtturm und bayrischem Löwen

Die freie Reichsstadt kam im Jahre 1805 an Bayern. Sie wurde zum Bayrischen Bodenseehafen ausgebaut. Die Mauern der Hafenanlagen wurden zum Teil aus Bausteinen der abgebrochenen Kirche des Klosters Mehrerau erbaut.

Heute ist Lindau mit ca. 26.000 Einwohnern (2023) ein bekannter Fremdenverkehrsort und beherbergt als Veranstaltungsort weltweite Kongresse (jährliches Treffen der Nobelpreisträger).

Zum Stadtgebiet von Lindau gehören außer der Insel die Stadtteile Äschach, Schachen, Hoyren, Reitnau, Reutin und Zech, welche auf dem Festland liegen.

22. Zeppelinmuseum in Friedrichshafen (D)

Friedrichshafen ist die Wiege des Luftschiffbaus (Zeppelin).

Das Zeppelinmuseum im neuen Rathaus ist Anziehungspunkt für interessierte Besucher. Es ist dem Grafen Zeppelin gewidmet, dem die Stadt ihre Berühmtheit und industrielle Entwicklung verdankt. Das Museum vereint die weltweit bedeutendste Sammlung zur Luftschiffahrt mit einer Kunstsammlung mit rund 1.500 Exponaten, die die großen Meister aus Süddeutschland vom Mittelalter bis zur Neuzeit umfasst.

Als Sitz der Dornier-Flugzeugwerke wurde die Stadt im 2. Weltkrieg fast völlig zerstört (Bombenabwürfe). Nach 1945 entstand ein neuer Stadtkern, umgeben von großen, produktiven Industrieanlagen. Mit ca. 63.000 Einwohnern (2023) ist Friedrichshafen der größte Industriort am deutschen Bodenseeufer (Metallverarbeitung, Zahnradherzeugung, Maybachmotoren, Porsche-Fahrzeugbau, Textil- und Elektroindustrie). Die „Interboot“ ist zurzeit die umfangreichste Fachmesse ihrer Art in ganz Europa.

23. Fährschiffe

Zwischen Friedrichshafen (D) und Romanshorn (CH) sowie zwischen Meersburg (D) und Konstanz (D) verkehren Fährschiffe. Auf dem Bild sind auch zwei Katamarane zu sehen, die fahrplanmäßig zwischen Friedrichshafen und Konstanz verkehren.

An zwei Stellen werden mit Fährschiffen Autos, Motorräder und Fahrräder über den See befördert, damit sich die Reisenden den weiten Umweg um den Überlinger See und Untersee ersparen. Das Fährschiff „Tabor“ verkehrt beispielsweise zwischen Meersburg und Konstanz.

Der Eisenbahnfährverkehr zwischen Friedrichshafen und Romanshorn wurde 1979 eingestellt.

24. Konstanz (D)

Die Grenzen der Stadt Konstanz reichen von der Schweizer Staatsgrenze bei Kreuzlingen bis an den Überlinger See. Der Schiffshafen sowie die Altstadt von Konstanz liegen auf der Schweizer Seite. Der Konstanzer Schiffshafen befindet sich nahe des Oberlaufs des Seerheins.

Konstanz ist mit 85.770 Einwohnern (31.Dez.2023) die größte Stadt am Bodensee und liegt an der Grenze zur Schweiz. Die Schweizer Nachbarstadt Kreuzlingen ist mit Konstanz zusammengewachsen, so dass die Staatsgrenze teilweise mitten durch einzelne Häuser und Straßen verläuft.

Die Geschichte von Konstanz reicht bis zur Römerzeit zurück. Besonders das Konstanzer Konzil vor rund 600 Jahren war ein weltweit bedeutendes Ereignis. Im mittelalterlichen Stadtteil liegt das romanische Münster mit seinem 78 m hohen gotischen Turm. Das Rathaus weist eine bemalte Fassade mit aufwändigen Fresken auf.

II. Der Überlinger See

25. Der Überlinger See - Landkarte

Am Nordufer des Überlinger Sees liegt die Stadt Überlingen. Dieser Teil des Bodensees ist gänzlich von deutschem Staatsgebiet umgeben.

26. Blumenparadies auf der Insel Mainau (D)

Auf den Bildern 26a und 26b sind das Schloss mit Schlosskapelle und Gartenanlagen sowie das Palmenhaus der Insel Mainau zu sehen.

Die Insel Mainau liegt im Überlinger See. Die Maieninsel, wie sie von den Alemannen genannt wurde, gelangte 1928 in den Besitz des schwedischen Königshauses. Zurzeit verwaltet die schwedische Grafenfamilie Bernadotte die Insel.

Der deutsche Ritterorden ließ um die Mitte des 18. Jhs. das barocke Schloss mit seiner reizvollen Schlosskapelle durch den Italiener Bagnato erbauen. Friedrich I., Großherzog von Baden, fügte im 19. Jh. zum Schloss den Park hinzu. Er wurde reich mit exotischen Pflanzen besetzt. Das milde Bodenseeklima ermöglicht ihren Wuchs.

Die farbenprächtigen Blumenanlagen mit mediterranen Palmen und Zitruspflanzen, das tropische Schmetterlingshaus und das Palmenhaus werden jährlich neben Schloss und Schlosskapelle von vielen tausenden Besuchern bewundert. Durch einen Steg ist die Insel mit dem Festland verbunden.

27. Pfahlbauten in Unteruhldingen (D)

Die Pfahlbauten sind eine Rekonstruktion nach Funden aus der Jungsteinzeit und Bronzezeit (um 2.000 v. Chr.).

Die Einrichtung und Ausstattung und die Sammlung von Waffen und Geräten, die in den Pfahlbauhütten zu sehen sind, veranschaulichen eindrucksvoll das Leben der Menschen in der frühgeschichtlichen Zeit.

28. Wallfahrtskirche Birnau (D)

Die beiden Bilder 28a und 28b zeigen die Kirche von außen und von innen.

Die lichte und farbige Barockkirche wurde um die Mitte des 18. Jhs im Auftrag des Zisterzienserordens aus dem Kloster Salem vom Vorarlberger Baumeister Peter Thumb erbaut.

Mittelturm, Kirche und Priesterhaus bilden eine geschlossene Fassade, die weit vom See her sichtbar ist. Heute gehört Birnau als Priorat (Niederlassung des Ordens) zum Kloster Mehrerau.

Die Ausarbeitung des Innenraumes im Rokoko-Stil oblag schwäbisch-bayrischen Bildhauern. Unter ihnen ist Joseph-Anton Feichtmayer der bedeutendste. Seine populärste Figur ist der so genannte „Honigschlecker“, eine Engelsputte am Benediktaltar (rechter Seitenaltar). Für die Deckengemälde wählten die Zisterzienser ihre Lieblingsthemen, die marianischen Legenden. Der Augsburger Meister Bernhard Götz führte sie aus. Die sie umgebenden Stuckornamente schuf Feichtmayer. Über dem Hochaltar erhebt sich das Gnadenbild,

III. Der Untersee

29. Der Untersee - Landkarte

Rechts liegen Konstanz (D) und Kreuzlingen (CH), in der Mitte die Insel Reichenau (größte Insel im Bodensee). Teile des Untersees oberhalb von Reichenau werden auch als Zeller- und Gnadensee bezeichnet.

Der Untersee ist durch den Seerhein mit dem Hauptbecken des Bodensees verbunden.

30. Insel Reichenau (D)

Reichenau ist mit etwa 4,3 km² die größte Bodensee-Insel. Sie gehört zu Baden-Württemberg und liegt zwischen Konstanz (D) und Stein am Rhein (CH) im Untersee. Ihre drei Ortsteile sind Oberzell, Mittelzell und Unterzell.

Die Insel Reichenau ist heute vor allem für ihre landwirtschaftlichen Produkte und als UNESCO-Weltkulturerbe (seit 2000) bekannt. Seit dem Mittelalter wurde von Nonnen und Mönchen auf den fruchtbaren Böden und im milden Klima Obst- und Gemüseanbau betrieben. In den letzten Jahren wird verstärkt auf Ökoanbau gesetzt.

Bereits 724 wurde das Kloster Reichenau vom heiligen Pirmin gegründet. Bald wurde es zu einem bedeutenden religiösen und kulturellen Zentrum, das berühmt war für seine Schriftkultur und die Schulausbildung.

31. Rheinfall bei Schaffhausen (CH)

Der Rheinfall bei Schaffhausen ist einer der bekanntesten Wasserfälle Europas. Über eine Breite von 150 m stürzen in Neuhaus am Rheinfall gewaltige Wassermassen über den Felsen hinunter. Vom Schloss Laufen führt ein Fußweg vorbei an den tosenden Wassermassen zur Plattform „Fischnetz“, von wo aus man einen atemberaubenden Ausblick auf den Wasserfall hat. Weiters sind eine Fahrt mit Zubringerschiff zum mittleren Felsen und ein Aufstieg dort möglich.

Der Katarakt ist 115 m breit, das Wasser stürzt 21 m in die Tiefe. Die maximale Abflussmenge im Juni und Juli beträgt 1.080 m³/s. Geologisch gesehen ist dieser Wasserfall verhältnismäßig jung, er wird auf rund 6.000 Jahre geschätzt.

Impressum:

Bodensee kompakt

Landeskundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr. 3501875

11 Landkarten

26 Bilder

Herausgeber: Bildungsdirektion für Vorarlberg
Präs/1 – Bildungsmedienzentrum
Römerstraße 14
6900 Bregenz

Text: Bernhard Berchtel
Heinz Rainer, Angelika Meusburger

Landkarten: Bildungsmedienzentrum (1)
Land Vorarlberg, Abteilung Wasserwirtschaft, atlas.vorarlberg.at (2 bis 4)
Land Vorarlberg, atlas.vorarlberg.at (14, 16 unten, 18 unten, 24 unten, 25,
26a unten, 28)
alle Bearb. Werner Geiger

Aufnahmen: Bildungsmedienzentrum: Fabienne Hasler, Ariana Sinistaj (5 bis 8, 19, 20
unten, 22 oben, 24 oben, 29b)
Marco Verch (Grüner Hopfen vor weißem Hintergrund
<https://foto.wuestenigel.com/gruner-hopfen-vor-weiszem-hintergrund/>
unter Creative Commons 2.0) (7)
Bildungsmedienzentrum: Werner Geiger, Florian Pokos, Kaan Sen (8, 9
unten, 21 oben, 23, 29a)
Landespolizeidirektion Vorarlberg (10)
Bodensee-Airport Friedrichshafen (11 oben)
PeoplesAirGroup (11 unten)
Bildungsmedienzentrum, Werner Geiger (9 oben, 12, 18, 27, 29a)
Herbert Dünser (15)
Land Vorarlberg, Abteilung Raumplanung (16, 21 unten)
Johann Lackenbauer (17)
Bildungsdirektion, Philipp Hofer, Lena Wohlgenannt (20 oben)
Bildungsdirektion, Isabel Mähr, Julia Paterno (22 unten)
Insel Mainau/Peter Allgaier (26a oben, 26b)
Angelika Meusburger (30)
Alexander Adlhoch (31)

Idee, Gestaltung, Bildauswahl: Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Bernhard Berchtel, Herbert Dünser, Thomas Fussenegger,
Werner Geiger, Franziska Grießer, Angelika Meusburger,
Monika Reichart, Siegfried Schmidinger

Veröffentlichung: 2025

Hinweis:

Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden! © Bildungsdirektion für Vorarlberg, Bildungsmedienzentrum